

Bonn, 16.3.2001

Benefizkonzert für die Kinder von Tschernobyl

Mit einem Benefizkonzert „für die Kinder von Tschernobyl“ wird das Internationale Beethovenfest 2001 einen besonderen Akzent setzen. Auf Anregung des Medienpartners Deutsche Welle wurde das Symphonieorchester der Ukrainischen Musikakademie Kiew zu einem Konzert nach Bonn eingeladen. Damit soll erstmals hervorragenden Nachwuchsmusikern aus dem Ausland die Möglichkeit gegeben werden, ihre Auffassung und Tradition von Beethoven-Interpretation in das Festival einzubringen. Das Konzert findet am Montag, 8. Oktober 2001, im Großen Saal der Bonner Beethovenhalle statt. Auf dem Programm steht, nach der Uraufführung des „Cantus supra librum“ des ukrainischen Komponisten Sergej Pilyutikov, der für dieses Werk den erstmals vergebenen Kompositionspreis der Deutschen Welle erhalten hat, die Neunte Symphonie von Beethoven. Dirigent ist Roman Kofman; die Chorpartie haben der Philharmonische Chor Bonn und der Chor der Oper der Bundesstadt Bonn übernommen.

Der Reinerlös des Konzerts, das unter der Schirmherrschaft des Ministers für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW, Dr. Michael Vesper, gegeben wird, geht an ein Kinderkrebskrankenhaus in Kiew.

Die Kinderabteilung des Fachkrankenhauses für Krebs in Kiew ist 1993 unter der Leitung von Privatdozentin Dr. Svetlana Donskaya eröffnet worden und seitdem, soweit die Mittel es zulassen, ständig erweitert worden. Jährlich etwa 150 Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre werden hier nach international verabredeten Therapieprogrammen behandelt. Trotz der schwierigen finanziellen Situation konnte Dr. Donskaya mit ihrem Team die Heilchancen in den letzten Jahren kontinuierlich verbessern; die Heilrate einer sehr häufigen Form der Leukämie liegt jetzt bei 79 Prozent, was internationalen Vergleichen standhält.

Hilfe erhielt die Krebsabteilung vor allem durch Johanniter International. Weitere Unterstützung ist jedoch dringend notwendig, um den erreichten Standard aufrechterhalten und ausbauen zu können. Das Konzert der Gäste aus Kiew ist somit nicht nur ein völkerverbindendes Ereignis, es eröffnet auch die Möglichkeit, Menschen konkrete Hilfe zu leisten.

